



# M i l l b a d e r T a g b l a t t

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgenommen Sam- und Freitags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1.50 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Adressen: Nr. 20 bei der Oberamtspoststelle Reutemühlweg 10 Wildbad. — Postamt: Enzthalbot & Co., Wildbad; Postamt Reutemühlweg 10 Wildbad. — Postfach 201/4 Stuttgart.  
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober dem Raum im Blatt Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Bekanntheit 50 Pf. — Nacht nach Tarif. Für Inserate und bei Anfertigung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkreten oder wenn gerichtliche Vertretung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.  
Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Subertus

Nummer 196      Fernruf 479      Dienstag den 23. August 1932      Fernruf 479      67. Jahrgang.

## Der Schlüsselpunkt der Agrarpolitik

Von Graf Kalareuth

Der geschäftsführende Vorsitzende des Reichslandbundes, Graf v. Kalareuth, veröffentlicht in der „Berliner Börsenzeitung“ einen Aufsatz, in dem er sich mit der Notlage der Bereidungswirtschaft beschäftigt: Die aus der dauernd rückläufigen Bewegung der Preise für landwirtschaftliche Bereidungserzeugnisse sich ergebende Katastrophe droht zu einem völligen Zusammenbruch der Bereidungswirtschaft zu führen. Diese zu verhindern, ist zum Schlüsselpunkt der deutschen Agrarpolitik schlechthin geworden. Die diesjährige Getreideernte wird voraussichtlich den deutschen Bedarf annähernd decken. Doch steht sich die Neigung zur Steigerung der Getreideanbauflächen weiter fort, weil die Betriebsverluste in der Bereidungswirtschaft größer sind als im Getreidebau. Diese Anbauflächensteigerung ergibt sich aus einer Einschränkung des Anbaus von Futterrüben, Flachs und Feldrüben, zum größten Teil aber aus dem Umbruch von Grünland und Weidestücken zu Ackerboden. Damit hat die Entwicklung des deutschen Bodens zur intensiven Kultur eine entscheidende rückläufige Bewegung eingenommen. Es entsteht die Gefahr, daß künftighin die Brotgetreideernte im Inland nicht untergebracht werden kann und damit, da Deutschland Getreide ausführen muß, die Preisbildung für Inlandsgetreide hoffnungslos vernichtet wird. Die Verkleinerung der Grünlandflächen bedeutet aber andererseits eine einschneidende Verengung der Grundlage der deutschen landwirtschaftlichen Bereidungswirtschaft. Die Unrentabilität der Viehwirtschaft und der Zusammenbruch der Preise der Bereidungswirtschaft muß unweigerlich auch zu einem Zusammenbruch der Getreidepreise führen. Daher muß ein Ausgleich in der Form einer entsprechenden Steigerung der Preise für Bereidungserzeugnisse in der Viehzucht und im Gartenbau gefunden werden. Nur wenn das Bereidungserzeugnis sich auf einer Preisgrundlage bewegt, die eine rentable Verfertigung und Verwertung der Erzeugnisse der heimischen Scholle ermöglicht, kann die Gefahr vermieden werden, daß die Ernährung des Volkes in steigendem Maße unmittelbar oder mittelbar auf ausländische Erzeugung angewiesen wird, während zugleich in demselben Ausmaß der Heimatboden der Entfremdung anheimfällt.

## Die deutschen Abrüstungsforderungen

Eine englische Stimme

In einem ausführlichen Artikel im Londoner „News Chronicle“ über Fragen der deutschen Politik kommt der Chronist William Harris auch auf die Abrüstung zu sprechen. Gleich eingangs seiner Betrachtungen faßt er die Frage dahin zusammen: Wenn eine Nation berechtigete Wünsche hat, deren Erfüllung von den anderen Nationen hartnäckig verweigert wird, könne es früher oder später zu einer Explosion kommen. Daraus zieht Harris den Schluß: Es gilt, Deutschlands Wünsche auf Gleichberechtigung von dem Grundlag der internationalen Politik aus zu prüfen. Herr v. Papen zeigt sich im großen und ganzen sehr gemäßigt. Ueber die Berechtigung des deutschen Standpunktes in der Abrüstungsfrage ist kein Wort zu verlieren. Jedermann bejaht sie theoretisch. Praktisch gesehen allerdings stellt sich die Sache anders dar. Im Augenblick besteht Rüstungsgleichheit und in einem gewissen Maß wird diese Ungleichheit auch nach Beendigung der Genfer Arbeit fortbestehen. Niemand erwartet, daß die übrige Welt auf den Stand abrüsten werde, der Deutschland durch den Versailler Vertrag auferlegt wurde. Das weiß auch Deutschland. Allein, es muß wenigstens ein wesentlicher Schritt in dieser Richtung geschehen, und allgemein wird angenommen, daß Deutschland in der Erfüllung des Hoover'schen Vorschlags einen ersten wesentlichen Schritt setzen werde.  
Der Hooverplan ist nicht angenommen worden, sagt Harris, und viele wichtige Nationen scheinen nicht geneigt zu sein, ihn anzunehmen. Ob hier wohl ein Umschwung eintreten wird. Herr v. Papen erklärt, Mac Donald habe dem deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage stets „sympathisch“ gegenübergestanden. Wenn das so ist, so fragt Harris, wie stimmt dies mit dem britischen Plan, neue Kampfschiffe von 22 000 oder 25 000 Tonnen bauen zu lassen, während Deutschland als Höchstmaß 10 000 Tonnen vorgeschrieben sind; oder damit, daß England darauf beharrt, alle Tanks bis zu 20 Tonnen beizubehalten, während Deutschland überhaupt keine Tanks gestattet werden; oder schließlich damit, daß auf dem Papier Vorschriften über den Bombenabwurf aus der Luft angenommen werden, Deutschland hingegen gezwungen ist, seine militärischen Flugzeuge überhaupt ein für allemal zum alten Eisen zu werfen? Dies sind keine Hebertreibungen, bemerkt Harris. Tat-

## Tagespiegel

Es wird bestätigt, daß Reichskanzler v. Papen an der Reichstagung der Frontkämpfer des Stahlhelm am 3. und 4. September in Berlin teilnehmen wird. Ob auch der Reichspräsident, der bekanntlich Ehrenvorsitzender ist, wegen des Umbaus seiner Wohnung teilnehmen kann, steht noch nicht fest.

Die Reichstagsfraktionen des Zentrum und der Deutschen Nationalen Volkspartei sind zu ihren ersten Sitzungen am Montag, den 29. August, einberufen worden. Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion wird sich am 30. August vor der Eröffnungssitzung des Reichstages versammeln.

Der preussische Landtagspräsident Herr hat den Landtag wegen des Faschistertags in Essen auf 30. August, nachmittags 1 Uhr (zugleich mit dem Reichstag) statt auf 1. September einberufen.

Zur Wahrung des öffentlichen Anstandes in Theatern, Varietés und Gaststätten, sowie gegen Auswüchse des BADELEBENS hat der Bevollmächtigte des Reichskommissars Dr. Bracht an alle Polizeibehörden in Preußen zwei Rundverlässe unter dem 19. August ergehen lassen.

Die Hauptversammlung des 68. Deutschen Genossenschaftstags wurde am Montag vormittags in Dortmund in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Reichs- und Staatsbehörden, sowie des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther und des Präsidenten der Preussenkasse Dr. Helfferich eröffnet. Der festverkündete Anwalt des Deutschen Genossenschaftsbundes, Rechtsanwalt Dr. Lang, erstattete einen eingehenden Bericht.

Sache ist, daß Herr v. Papen eine Forderung erhoben hat, die alle verantwortlichen Wortführer Englands als vernünftig zugegeben haben und daß die britische Regierung ein „Abrüstungsprogramm“ veröffentlicht, das diese deutsche Forderung unbefriedigt läßt.

Harris beschäftigt sich dann noch mit der Kolonialfrage. Er meint, man würde heute nicht mehr viele Leute finden, die bereit seien, die feierliche Behauptung der Friedenskonferenz zu wiederholen, daß Deutschland seiner Kolonien beraubt wurde, weil es sie „nicht verwalten“ konnte. Deutschland wurde seiner Kolonien beraubt, weil es den Krieg verloren hat. Allein, die Kolonien sind jetzt in anderen Händen und ein neuerlicher Wechsel würde Schwierigkeiten vieler Art hervorrufen. Vielleicht könnte eine andere Vereinbarung getroffen werden, etwa die, daß Großbritannien und Frankreich ihre Mandate in Kamerun auf Deutschland übertragen. Es spricht vieles eher für als gegen eine solche Lösung. Aber gleichviel, die Frage der Kolonien, so wichtig sie auch ist, ist auch in Deutschland nicht die vordringlichste. Die wichtigste Frage ist die Abrüstung, und hier ist eine Krise nahe. England muß viel mehr tun, als es tatsächlich getan hat, um diese Gefahr abzuwenden.

## Fünf Todesurteile

Beuthen, 22. August. Der Vorsitzende des Sondergerichts, Landgerichtsdirektor Himme, verkündete um 16.45 Uhr das Urteil im Potempaer Prozeß.

Das Urteil lautet gegen die Angeklagten Kottisch, Müller, Wollnizka und Gräupner wegen politischen Mordes auf Todesstrafe, gegen Kottisch, Müller und Gräupner wegen gefährlicher politischer Körperverletzung außerdem auf zwei Jahre Zuchthaus, gegen Wollnizka wegen desselben Verbrechens auf 1 Jahr Zuchthaus. Gegen den Angeklagten Pachmann wurde wegen Anstiftung zum Mord ebenfalls auf Todesstrafe und außerdem auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt. Der Angeklagte Hoppe wurde wegen Beihilfe zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagten Hadamit, Nowak und Czaja wurden freigesprochen.

Das Urteil in Beuthen hat unter der dortigen Bevölkerung eine ungeheure Erregung hervorgerufen; ein großes Polizeiaufgebot mußte die Ruhe aufrecht erhalten. Der SA-Führer von Breslau mußte selbst warnen, daß sich am Gerichtsgebäude niemand am Fenster zeige.

Die Presse stellt fest, daß das Beuthener Urteil in keinem Verhältnis stehe zu dem Urteil im Ohlauer Prozeß. Das „Nachtwabendblatt“ nennt das Brieg-Ohlauer Urteil milde im Verhältnis zu dem unerhörten harten Urteil von Beuthen.

Der nationalsozialistische „Angriff“ schreibt: Man muß diese Strafen (von Brieg-Ohlau) den ungeheuerlichen Anträgen und Urteilen im Prozeß von Beuthen entgegenhalten. Dann fragt man sich entsetzt, wie es möglich ist, daß Mordbanditen, die durch ihre scheußlichen Bluttaten erst die Bergelüste der verwerflichsten Bevölkerung heraufbeschworen, mit so

milben Strafen bedacht werden, während man sich nicht scheut, gegen SA-Männer und Selbstschutzeute, die in berechtigter Abwehr des marxistischen Terrors und in verständlicher Wut und Verzweiflung einen kommunistischen Banditen töteten, Todesstrafen zu verhängen.

## Das Urteil im Ohlauer Aufruhrprozeß

Brieg, 22. August. Unter großem Andrang des Publikums wurde heute vormittags das Urteil wegen der blutigen Zusammenstöße in Ohlau vom 10. Juli verkündet. Von den Hauptangeklagten wurden wegen schweren Landesfriedensbruchs in Tateinheit mit Waffenmißbrauch und schwerem Aufruhr der Kreisleiter des Reichsbanners, Durnik, zu 3, und der Ortsgruppenführer W. Lech zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Baninien erhielt wegen schweren Landesfriedensbruchs in Tateinheit mit schwerer Körperverletzung 2 Jahre Zuchthaus. Der Gewerkschaftssekretär Struß und der sozialdemokratische Stadtrat Manche wurden wegen einfachen Landesfriedensbruchs in Tateinheit mit Rauffhandel verurteilt. Struß erhielt 1½ Jahre und Manche 1 Jahr Gefängnis. Von den beiden weiblichen Angeklagten erhielt Frau Rose wegen schweren Landesfriedensbruchs 6 Monate und Frau Morawe 3 Monate Gefängnis. Weitere fünf Angeklagte wurden zu je 1½ Jahren Gefängnis verurteilt, fünfzehn Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu 1 Jahr, 16 Angeklagte wurden freigesprochen.

## Todesstrafe im Potempaer Prozeß beantragt

Beuthen, 22. August. In dem Prozeß wegen Totschlags an dem Kommunisten Pietrzuch in Potempa vor dem Sondergericht beantragte der Oberstaatsanwalt gegen die angeklagten Nationalsozialisten Kottisch, Müller, Gräupner, Wollnizka wegen gemeinschaftlicher Täterschaft und den Angeklagten Pachmann wegen politischen Totschlags und wegen Vergehens gegen das Kriegsgeräte-, das Waffenmißbrauch- und das Schußwaffengesetz auf Grund der Verordnung gegen politischen Terror vom 9. August 1932 die Todesstrafe, sowie gegen die gleichen Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung 2 Jahre Zuchthaus. Gegen die Angeklagten Nowak und Hoppe beantragte der Oberstaatsanwalt wegen Beihilfe zum politischen Totschlag 5 Jahre Zuchthaus.

Die Bürgerkriegsbilanz. General Ludendorff stellt in Nr. 33 seiner „Volkswarte“ fest, daß nach den amtlichen Angaben seit Anfang Juni dieses Jahres dem „kleinen Bürgerkrieg“ in Deutschland etwa 6000 Ermordete und Verletzte zum Opfer gefallen sind. Das ist die Hälfte der deutschen Verluste in der Schlacht bei Tannenberg und weit mehr als die Opfer der Revolution von 1918/19. Ludendorff glaubt vor einer neuen Revolution warnen zu müssen, wenn die Reichsregierung nicht größte Wachsamkeit und Entschlossenheit beweise.

## Neue Nachrichten Die Konferenz von Ottawa

Die Auffassung in Berlin

Berlin, 22. August. Die volle Bedeutung der Konferenz von Ottawa wird sich erst ermessen lassen, wenn der Inhalt der einzelnen Abkommen völlig bekannt sein wird. Aber auch heute stellt man in Berliner politischen Kreisen schon fest, daß die Konferenz einen sehr bedeutamen Schritt Englands zur Festigung der Empire-Idee, d. h. zur Schaffung eines großbritannischen Wirtschaftsraumes darstellt. Zu bedauern bleibt, daß der Präferenzgedanke Baldwin's dadurch durchbrochen worden ist, daß man auch Zollerböhrungen beschlossen hat. Die weitere Bedeutung des Konferenzabchlusses besteht nach der Meinung Berliner politischer Kreise darin, daß nun endlich England für Europa wieder verhandlungsfähig wird. Es ist zu hoffen, daß England mit dem gleichen Nachdruck, mit dem es sich den großbritannischen Wirtschaftsraum gewidmet hat, auch wieder als förderndes Glied in die Weltwirtschaft einreißt wird. In England selbst ist man von der Konferenz nicht so ganz befreit.



## Die Unbaufläche im Reich

Ende Mai 1932 waren im Reich gegenüber 1931 angebaut (Flächen in Hektar):

	1932	1931
Woggen	4 454 129	4 366 054
Weizen	2 286 351	2 167 225
Gerste	1 568 210	1 619 066
Hafer	3 284 524	3 362 919
Getreide (Gesamt)	12 113 191	12 037 554
Kartoffeln	2 879 033	2 824 145
Puderrüben (i. Vöbergewinnung)	270 982	380 663
Landwirtsch. Nutzfläche insgesamt	29 369 576	29 367 823

Unter Einfluß der Forsten und Holzungen, Haus- und Hofräume, Wehranlagen, sonstiges Geb- und Länd und Wege- und Begele- und Gemein- und Wegeländ- und Gemein- und Wegeländ-

## Wieder Bürgersteuer?

Berlin, 22. August. Der Deutsche Städtetag und andere Gemeindegremien haben sich an die Reichsregierung mit dem Ersuchen einer weiteren baldigen Hilfe gewandt, da die Ausgaben für die Wohlfahrtserwerbslosen ständig anwachsen. Der Städtetag wünscht die Vorverlegung des Einzugstermins für die Bürgersteuer. Diese war bekanntlich durch die letzte Notverordnung von der Abgabe für die Arbeitslosenhilfe abgelöst worden. Die Gemeinden hatten als Ersatz für den Ausfall der Einnahmen aus der Bürgersteuer eine Reichswohlfahrtshilfe von 672 Mill. Mk. erhalten, es verblieb aber immer noch ein Fehlbetrag von rund 500 Mill. Mk. in den Gemeindehaushalten. Die Bürgersteuer kann nach den jetzigen Bestimmungen frühestens wieder am 10. Januar 1933 erhoben werden. Die Gemeinden wünschen eine Verkürzung der Frist auf 10. Oktober 1932. Die Reichsregierung dürfte den Wünschen wohl Rechnung tragen, Beschlüsse sind aber noch nicht gefaßt.

## 71. Deutscher Katholikentag

Essen, 22. August. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, wie der Deutsche Katholikentag seit seinem Bestehen seit 1848 heißt, wird in diesem Jahr in Essen vom 31. August bis 5. September abgehalten. Die diesjährige Katholikenversammlung steht unter dem Leitgedanken: Christus in der Großstadt. In neun Reden wird von dieser Grundlage aus zu allen Fragen Stellung genommen werden, die durch die neuzeitliche Kultur und die Zivilisation, die Technik und die Wissenschaft aufgeworfen werden. In Essen fand ein Katholikentag im Jahr 1906, also vor 26 Jahren, statt.

## Schweres Unglück bei blindem Polizeialarm

Herford (Westf.), 22. August. In der Nacht zum Sonntag wurde das Ueberfallkommando in Herford dreimal böswilligerweise wegen angeblichen Aufruhrs alarmiert. Nach dem dritten Anruf in der Morgenfrühe geriet der Ueberfallwagen ins Schleudern und fuhr auf einen Baum. Alle Insassen wurden herausgeschleudert. Ein Hauptwachtmeister erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot, vier Beamte wurden, zum Teil schwer, verletzt. Der Wagenführer schoß sich auf der Wache eine Kugel in den Kopf und liegt hoffnungslos darnieder.

## Polnische Hege

Polen, 22. August. In einer Versammlung des sogenannten „nationaldemokratischen Lagers“ sagte der frühere polnische Gesandte in Berlin, Zielinski, in einer Ansprache: Die Polen haben alle Ursache, mit dem Versailles Vertrag höchst unzufrieden zu sein, denn der Vertrag habe Polen weite Gebietsstücke in Schlesien, Polen, Westpreußen und Ostpreußen vorenthalten, auf die es berechtigten Anspruch habe. Zielinski hat die Rechte, zu behaupten, die im Deutschland lebenden Polen werden schlecht behandelt und unterdrückt. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der verurteilt aufgefordert wurde, die in Polen lebenden Deutschen „in gleicher Weise“ zu behandeln.

## Württemberg

### Warnung vor wildem Stoffhandel

Die Handwerkskammer Stuttgart teilt mit: Gegenwärtig sind in Stuttgart, aber auch sonst im Lande, wilde Stoff-

händler am Wert, die unter allerlei Vorwändungen ver-luchen, das Publikum zum Kauf von Kleiderstoffen zu ver-anlassen. Die Betreffenden sprechen nur gebrochen deutsch und geben sich als „englische Studenten“ aus, die während ihrer Ferien eine Kleinigkeit verdienen wollen. Es konnte festgestellt werden, daß diese Leute in ganz unzulässiger Weise beim Ausschauen von Bestellungen weder einen Wandelgewerbeschein noch eine Gewerbe-legitimationkarte mit sich führen. Wenn sie irgend jemand aufsuchen, geben sie oft vor, die Adresse durch Be-kannte erfahren zu haben. Zunächst versuchen sie, Be-stellungen auf Strümpfe, das Paar zu dem Spottpreis von 20 Pfennig zu erlangen, wobei sie die Lieferung in 8-10 Tagen nach Bestellung zusagen. Mit dem Lockmittel der be-sonders billigen Strümpfe versuchen diese Händler, Klei-dungsstoffe zu verkaufen, die sie in kleineren Koffern mit sich führen. Die Preise, die dann bei den Stoffen verlangt werden, sind alles nur nicht billig. Das schönste ist, daß dann die bestellten Strümpfe überhaupt nicht geliefert werden.

Wer sich daher vor Schaden hüten will, vermeide den Kauf von Kleiderstoffen bei derartigen wilden Händlern im eigenen Interesse und berückichtige bei seinen Einkäufen die einheimischen Fachgeschäfte!

## Stuttgart, 22. August.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 15. August 1932 standen in der Arbeitslosenunter-fähigung 3059 männliche und 1656 weibliche, zusammen 5315 Personen gegenüber 5334 am 30. Juli. In der Krisenunterstützung standen am 15. August 8058 männliche und 1715 weibliche, zusammen 9771 Personen gegenüber 9976 am 31. Juli. Insgesamt ergeben sich unter Hinzurechnung der Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger 15 086 Unterföhrungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 10 802 Unterföhrungsempfänger. Am Ende der Berichtszeit waren 44 262 Stellensuchende vorgemerkt.

Sportplatzanlage im Freiwilligen Arbeitsdienst. In der Öffentlichkeit ist kritisiert worden, daß mit Mitteln des Freiwilligen Arbeitsdienstes vielfach Sportplätze angelegt würden. An sich ist dies zulässig, in einem Rundschreiben sind die Bezirkskommissare des Freiwilligen Arbeitsdienstes aber darauf hingewiesen worden, daß die Arbeiten an Sport- und Schmuckplätzen die Ausnahme bleiben müssen.

Polizei im Botnanger Waldheim. Am Sonntag gegen 12 Uhr erschien im Brenner-Waldheim Botnang ein größeres Aufgebot der Polizei. Die Anwesenden wurden auf Waffen untersucht und über den Zweck ihrer Anwesenheit vernommen. Die Polizei drang auch in das Wirtschaftsgebäude ein und untersuchte den Kellerraum. Wie die „Süddeutsche Arbeiter-Zeitung“ berichtet, sei nichts gefunden worden.

Großer Anflug. Am Sonntag abend geriet in einer Woh-nung der Militärstraße im Erdgeschöf ein Wäschestück da-durch in Brand, daß ein Vorübergehender mutwillig eine brennende Zigarette durch das offene Fenster in das Zim-mer warf. Großerer Schaden konnte verhindert werden, da die Bewohner durch Brandgeruch auf den Vorfall aufmerk-sam wurden.

Die Hitze. Der Sonntag tat in der Sommerhitze noch sein möglichstes. Wenn der Wärmemesser auch nicht mehr die ganze Hitze des Samstags (34,7 Grad und 40 Grad im Halbschatten) erreichte, so blieb von der Sommerhitze noch genug übrig. Die Die Hitze aus der Stadt war allgemein und setzte schon morgens 3 Uhr ein. Im Inselbad in Unter-türkheim zählte man etwa 14 000 Badende, in Vaihingen a. d. Filbern etwa 8000. In der Nacht zum Montag nach 8 Uhr kam endlich das ersehnte Gewitter mit kurzem Regen, es hat aber doch fühlbare Abkühlung gebracht.

Die größte Hitze seit 1826 wurde in Stuttgart im bekann-ten Weinjahr 1921 im Juli mit 38,7 Grad festgestellt.

Vom Tage. In einem Haus der Fuchswaldstraße in Kaltental hat sich ein 52 Jahre alter Mann erhängt. — Nachmittags wurde in einem Hause der Bahnhofstraße ein 62 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Es lag Selbstnord durch Gasvergiftung vor. — Im Schalterhaus des Elektrizi-tätswerks Münster kam ein 52 Jahre alter Obermeister bei Reinigungsarbeiten mit der Starkstromleitung in Beröhrung. Er wurde sofort getötet. — Am Samstag abend wurde ein 27 Jahre alter Kaufmann in der Rotenstraße von einem 26 Jahre alten Vater durch Messerstiche in den Rücken schwer verletzt. Der Verletzte wurde in das Katha-rinenhospital aufgenommen.

Unten wogte der Strom der Menschen auf und nieder, und am fahgelben Strand standen die Burgen von Korb-fessein für die Nacht aneinandergeschichtet. Mit unermüd-licher Gleichmäßigkeit drehten sich die zwei gewaltigen Licht- Pfeile des Scheveninger Leuchtturms durch die Dunkelheit und ließen immer wieder den Kuppelbau am Pier in ma-gischem Weiß aufliegen.

Auf den leichten Wellen, die gegen den Sand anspielten, glitzerten die Widerlichter der Lampen der Promenade. Weiter draußen spielten die bleichblauen Strahlen des schwachen Mondes auf einzelnen größeren Wellenbergcn, und ganz in der Ferne — am äußersten Rand des hori-zonts — zog ein feiner, lichter Streifen die Grenze zwischen dem Wasserdunkel und dem dünnen Gewöl. Ein letzter Abschiedsgruß der längst untergegangenen Sonne. Vom zarten Gelb bis hinein ins harte Gelbrot mischten sich dort die Farben und schufen aus Wolken glühende Zinnen und phantastisch gefärbte Schleierföhen.

Irrelichtern gleich stachen spitze, kleine Flämmchen von hoher See her durch die Dunkelheit.

„Das sind Scheveninger Fischer, die über Naaga draußen bleiben.“

„Wie schön ist dies alles,“ sagte Helene, „und wie glück-lich sind die Menschen hier, an denen der Krieg vorbeige-gangen ist.“

Sie setzten sich an einen der Tische und plauderten. Erst über die Musik, und dann sprang das Gespräch auf andere Dinge über.

Helene hochstakten, die fühlte, daß Bernoff es ohne Hintergedanken gut mit ihr meinte, begann zu dem Gesicht mit der häßlichen Narbe Zutrauen zu lassen.

Sie sprachen über Wien und die Leiden der Stadt, und Helene freute sich, daß der Russe soviel Teilnahme zeigte. Noch am selben Abend schrieb sie an ihre Schwester.

Unterföhrheim, 22. August. Opfer des Redars. Gestern nachmittag erkrank beim Baden im Redar unter-halb der Daimler-Brücke der 23 Jahre alte hier wohnhafte ledige Ernst Reinhardt. Die Leiche wurde gelände.

Stuttgart-Hebessingen, 22. August. Geländete Leiche. Gestern vormittag wurde aus dem linken Redar-ufer beim früheren Isolierwerk der seit einigen Tagen ver-mihte 27 Jahre alte Friedrich Schreyer, gebürtig von Alen und wohnhaft in Cannstatt, als Leiche aus dem Redar gezogen. Er ging am Freitag früh weg und äußerte Selbstmordgedanken infolge Nervenzerrüttung.

## Aus dem Lande

Vaihingen a. F., 22. August. Der älteste Ein-wohner gestorben. Im Alter von 88 Jahren ist der älteste Einwohner, Michael Häfelin, gestorben. Er war einer der wenigen noch lebenden Kriegsteilnehmer der Feld-züge 1866 und 1870/71.

Altbach Olt. Ehlingen, 22. August. Opfer der Ar-beitslosigkeit. Sonntag früh wurde ein junger Mann von hier an einem Gittermasten der Fernstromleitung Blo-chingen-Münster erhängt aufgefunden. Es liegt zweifel-los Selbstmord vor. Der Lebensüberdrüssige war längere Zeit arbeitslos und soll vor der Tat wiederholt gedöhert haben, wenn er nicht bald Arbeit bekomme, werde er seinem Leben ein Ende machen.

Bleibelsheim Olt. Marbach, 22. August. Selbstmord. Heute nacht machte ein 19 Jahre alter Mann dadurch seinem Leben ein Ende, daß er sich, auf dem Gelände der Kanal-brücke sitzend, einen Schuß beibrachte, worauf er in den Kanal stürzte. Die Leiche konnte geborgen werden.

Heilbronn, 22. August. Den Verletzungen er-legen. In der Nacht zum Sonntag ist Dr. Göz in der Privatklinik in Preußisch-Holland gestorben. Nach den letz-ten Mitteilungen hatte er bei dem gemeldeten Autounfall außer dem Schädelbruch auch größere Stirnwunden sowie einen Bluterguß in die Brusthöhle erlitten und in Verbin-dung mit einer Lungenentzündung konnte auch dieser kräf-tige Körper sich nicht wieder erholen. Dr. Walter Göz war Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. Er war 1923 nach Heilbronn gekommen, vorher war er Oberarzt an der Ohrenklinik in Tübingen, während des Kriegs war er in der Klinik von Dr. Hoffmeister in Stuttgart tätig.

Wieder ein schweres Autounglück. Die Ge-brüder Kammerer, ein Studienrat, ein Rechtsanwalt und ein Referendar, Söhne des Oberlehrers Kammerer hier, und der Studienassessor Dr. Heubach unternahmen eine Fahrt in die Pfalz. Dabei ist das Auto in der Nähe von Landau umgestürzt. Bei dem Unglück fand der Studien-assessor Dr. Heubach, ein geachteter und beliebter Lehrer der hiesigen Mädchenrealschule, den Tod. Die übrigen In-fassen sind mehr oder weniger erheblich verletzt. Der Tote ist der Sohn des verstorbenen Mittelschullehrers Heubach.

Nedarfulm, 22. August. Schlangen am Hunger-berg. Gestern vormittag konnten am Hungerberg einige mehr als 1 Meter lange Schlangen beobachtet werden, die zischend den Spaziergänger ansauehten. Um welche Schlan-genart es sich handelt, muß noch festgestellt werden. Auf alle Fälle ist Vorsicht am Plat.

Badenau, 22. August. Brand. Auf dem einsam ge-legenen Eichelhof, Ode, Sulzbach a. Murr, brach am Son-nitag nachmittag in der Scheuer von Forstwart Kühnle Feuer aus. Mit größeren Heumengen ist das Gebäude in Flam-men aufgegangen. Die Löscharbeiten hatten unter dem Wassermangel zu leiden.

Oehringen, 22. August. Ein Opfer der Hitze ist Frau Marie Fuggerer in Zweiflingen geworden, die bei der Arbeit von einem Hitzschlag betroffen und ins Bezirks-trankenhaus eingeliefert wurde, wo sie gestorben ist.

Gmünd, 22. August. Neuer Sportplatz. Am Son-nitag ist auf dem Hardt der neue Spielplatz des Christlichen Vereins Junger Männer eingeweiht worden, auf dem ein schmales Unterfunsthaus erstellt wurde. Die Bauarbeiten sind größtenteils von den CVJM-Freunden in ihrer freien Zeit ausgeführt worden. Mit der Einweihung war ein gut besuchter Turntag des Alener Bezirks und der Nach-barbezirke der evang. Jungmännervereine verbunden.

Reichberg-Hinterweiler Olt. Gmünd, 22. August. Giftige Gase im Brunneuschacht. Der Obermonteur Schock der Firma Bühler in Reiprechtis war bei Bäcker-Zeller hier in einem 19 Meter tiefen Brunneuschacht, in dem

## „Liebste Herma!“

Langsam beginne ich, mich in Holland einzuleben. Die unendliche Ruhe hier tut wohl. Zufriedene, sympat-hische Menschen, herzengut und von einer stilvollen Ein-fachheit. Opem haben sie zwar keine — aber glänzende Konzerte! Außerdem habe ich eine interessante Bekann-schaft gemacht. Den Bankier Bernoff, den Ihr zu Hause manchmal erwähnt habt. Er ist ein eigentümlicher Mensch. Ich werde nicht klug aus ihm. Mein Hausherr kennt ihn auch und hat mir verschiedenes über ihn erzählt. Zuerst soll er ein verbissener Spieler gewesen sein. Einer von den ärgsten Spekulanten. Dabei soll er did verdient ha-ben. Plötzlich hat er eine Bank aufgemacht und das Spie-len aufgegeben. Aber die Bank geht auch recht gut. Man bezeichnet ihn als Menschen mit außerordentlichen Fähig-keiten und rücksichtslos energisch. Ich kann mir nicht hel-fen, aber ich habe einen ganz anderen Eindrud. Daß er klug und gebildet ist, kann niemand bezweifeln. Aber rücksichtslos energisch scheint er mir nicht zu sein. Er ist freundlich und ernst und hat Musik gern. Dabei hat er etwas Bedrücktes, Trauriges in seinem Wesen, beinahe etwas Hilfloses. Ich kann mir ihn als wagemutigen Spie-ler und bedeutenden Börsenman gar nicht vorstellen. Eber vielleicht als Hochschulpfessor oder Forschungs-reisenden. Welchen Eindruck hast Du denn von ihm ge-habt? Schreib' mir doch einmal über ihn.

Wie steht es mit Deiner Gesundheit? Mach' Dir vor allem keine Sorgen über Deine Krankheit. Damit werden viele Menschen achtzig Jahre alt. Vielleicht bleibt aus dem großen Kladeradatsch doch noch so viel übrig, daß Du ein Jahr nach Italien gehen kannst. Eise und ich brauchen nichts! Wir schlagen uns schon so durch.

Viele herzliche Küsse an Dich und Erna von Deiner Helene.

P. S. Bernoff hat eine böse Schramme quer über das Gesicht. Die hat er sich wohl im Krieg geholt.“

## Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl.

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland.

70. Fortsetzung

Sachbeur verboten.

„Nein, es wurde kein Flügel niedergedrissen. Wohl aber wurde ganz vandalisch angebaut. Man klebte eben die Ge-bäude, die man für die Dienerschaft oder fiskalische Zwecke nötig hatte, einfach an die Burg an. Damals war das Ge-fühl für Raumeinteilung noch nicht entwickelt.“

Den Friedenspalast fand sie herrlich, überwältigend. „Schade, daß es seinen Zweck nicht erreicht hat!“ Durch den Blätterdom der Allee, die den alten Scheve-ninger Weg bildet, fuhren sie hinaus bis zur Strandprome-nade. Dort bog Bernoff rechts ab gegen den Pier und reichte sich in den Wagenkorb ein.

Auf Helene machte das Meer den tiefen Eindruck, den es auf jedes Festlandskind ausübt. Sie fand Scheveningen entzückend und freute sich über die Fischerfrauen mit den weißen, gestreiften Kopfbedeckungen mit Goldspiralen an beiden Seiten.

Im Kurhaus dirigierte der Finne Schneewogt. Er brachte Mahlers „Lied von der Erde“.

Bernoff hatte es schon von Mangelberg gehört. Er be-trachtete von Zeit zu Zeit verstohlen seine Nachbarin. Sie lauschte mit geschlossenen Augen, die Hände im Schoß ge-faltet, und eine leichte Röte lag auf ihren Wangen.

„Wie sehr gleicht sie doch ihrer Schwester!“ dachte Bernoff.

In der langen Hauptpause, welche die Holländer von den Franzosen übernommen haben, gingen sie hinaus auf die Seeterrasse des Kurhauses. Das Bild hatte sich geändert. Die Dunkelheit war eingebrochen, und die zahllosen Lampen der Veranda glitzerten wie der Schmuck einer schönen Frau.



Vorher stütze Gasse festgesteckt und durch glühende Kohlen zu befeuchten versuchsweise, mit der Instandsetzung einer elektrischen Pumpanlage beschäftigt. Schock, der angeleitet war, wurde, ehe die Arbeit beendet war, durch die Gasse bewußtlos. Beim Hochziehen brach das Seil und Schock wäre ins Wasser gestürzt und ertrunken, wenn er nicht in den im Schacht eingemauerten Steigbügel geblieben wäre. Bädermeister Keller stieg nun selbst angeleitet in den Schacht und leitete Schock an, wurde darnach jedoch ebenfalls bewußtlos und mußte schleunigst geborgen werden. Trotz kräftigem Ziehen konnte Schock nicht hochgezogen werden, da er in die Steigbügel eingeklemmt war, worauf Herr Heilig unter Einwirkung seines eigenen Lebens Schock aus denselben befreite, worauf beide hochgezogen werden konnten. Die Wiederbelebungsvorläufe bei Schock waren erfolgreich.

**Ellwangen, 22. August.** Zwei Brandfälle in einer Nacht. Gegen Mitternacht brach aus unbekannter Ursache in dem auf der Höhe bei Eggenrot gelegenen Scheunenhof (Besitzer Pfister), der zur Gemeinde Rindelbach gehört, Feuer aus. Sowohl das Wohnhaus als auch das Stall- und Scheunengebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Während des Brandes kam die Nachricht von einem Brand in Wühlertann, wo die Paul und Christian Widmann gehörende Dorfweiche (Scheuer und Stallung) niederbrannte.

**Ellwangen, 22. August.** Revision im Gewerbebankprozeß. Von den Angeklagten im Gewerbebankprozeß hoben Zieglerbauer und Hans Kirsch zur Kasse Revision eingelegt. Dagegen hat die Staatsanwaltschaft gegen das Gesamturteil, also zu Ungunsten aller Angeklagten, Revision angemeldet. Diese Revision geht an das Reichsgericht, wo lediglich eine rechtliche Nachprüfung des Falls erfolgt.

**Pfaffingen, 22. August.** Reutlingen, 22. August. Blutiger Ueberfall. In der Nacht auf Montag wurde gegen 1 Uhr ein auf dem Heimweg befindlicher 28-jähriger Juristmeister im Rumpelwägen in der Nähe seiner Behausung von einigen bis jetzt noch nicht festgestellten Männern überfallen und durch einen Stich in die Schulterblatthegegend schwer verletzt. Der Verletzte, der einen starken Blutverlust erlitt, mußte zum Arzt gebracht werden, der seine sofortige Ueberführung ins Reutlinger Bezirkskrankenhaus veranlaßte. Der Grund zur Tat ist noch nicht bekannt, doch dürften nach den vorläufigen Feststellungen politische Beweggründe nicht in Frage kommen.

**Tübingen, 22. Aug.** Beim Baden verunglückt. Beim Baden im Neckar oberhalb des Stauewehrs verunglückte am Sonntag nachmittag der 28-jährige Maurer Anton Wachenrofer aus Würtlingen. Blutüberströmte kam er wieder an die Oberfläche und wurde von anderen Badegästen zum Arzt gebracht, der einen Bruch der Schädelkapsel feststellte.

**Neuenbürg, 22. August.** Auf dem Heimweg von der Jagd tödlich verunglückt. Der 27 Jahre alte Holzvermesser Otto Schray aus Höfen, Vater von zwei Kindern, fuhr gegen 1 Uhr nachts mit seinem Kraftwagen nach Höfen. Beim hiesigen Friedhof erlitt er einen tödlichen Unfall. Reute, die von der Klubbauseinweihung des hiesigen Fußballvereins heimkehrten, fanden Schray vollständig verblutet im Straßengraben. Ob die tiefe Halswunde, die die linke Halsschlagader durchstieß, vom Anprall an einen entgegenkommenden Kraftwagen oder sonstwie entstand, ist noch ungeklärt. Weder das fast unbeschädigte Kraftwagen noch die Straße selbst zeigen Spuren eines gewaltsamen Zusammenstoßes oder eines Sturzes. Schray kam in der Unglücksnacht vom Anstand.

**Dunningen, 22. August.** Rottweil, 22. August. Mordversuch und Selbstmord. Samstag morgen 6.30 Uhr hat der verwitwete Steinhauer Paul Willinger seine 29-jährige Haushälterin, die in den nächsten Tagen ihre Stellung verlassen wollte, mit einem Hammer bedroht. Sie flüchtete in ein Nachbarhaus, worauf Willinger ihr einige Schüsse nachschandte. Die Haushälterin ist nicht ernstlich verletzt. Der sofort herbeigerufene Landjäger fand das Haus Willingers verschlossen vor. Willinger selbst hatte sich auf der Bühne erhängt. Die Leiche weist außerdem einen Schuß durch die Schläfe auf.

**Göppingen, 22. August.** Ertrunken. Am Sonntag nachmittag machte der 22-jährige Friedrich Spindler aus Hohenstaufen mit mehreren Göppinger Kameraden einen Radausflug nach Welzheim. Dabei wurde im Ebnisee gebadet und der See durchschwommen. Unterwegs wurde das Fehlen des jungen Spindler bemerkt und als man nach längerem Suchen das Rad Spindlers allein fand, wurde die Vermutung zur Gewissheit, daß der junge Mann im Ebnisee ertrunken ist. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

**Gingen, 22. August.** Weislingen, 22. August. Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 1268 Wahlberechtigten 1160 abgestimmt. Bürgermeister Schmid wurde mit 776 Stimmen wiedergewählt, während sein Begegnandiblat, Verwaltungspraktikant Ernst, 376 Stimmen erhielt.

**Treffelhausen, 22. August.** Brand durch zündende Kinder. Am Samstag abend, während die Bewohner zum größten Teil mit Einführen der Ernte beschäftigt waren, brach im Anwesen des Landwirts und Viehhändlers Patriz Fischer Feuer aus, dem der ganze Dachstoch, sowie die Scheune zum Opfer fielen. Die Brandursache soll auf zündende Kinder zurückzuführen sein. Der entstandene Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt.

**Ulm, 22. August.** „Notverordnung“ des Oberbürgermeisters. Da der Gemeinderat die Anträge des Bürgermeisters zum Ausgleich des Stadthaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1932 abgelehnt, und da die Aufsichtsbehörde auf einen Einspruch verzichtet hat, erließ Oberbürgermeister Dr. Schwammberger eine „Notverordnung“. Darnach werden zur Deckung des Fehlbetrages von 680 000 Mark folgende Finanzquellen herangezogen: 1. Die Getränkesteuer wird in Höhe von 10 Prozent mit Wirkung vom 1. September 1932 eingeführt mit einem Ertrag im Rechnungsjahr 1932 von 80 000 Mark; 2. die Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1932 wird um 100 Prozent erhöht und im Betrag von 200 Prozent des Landesatzes erhoben mit einem Mehrertrag von 160 000 Mark; 3. aus Ertrüggungen des Rechnungsjahres 1931 werden herangezogen 160 000 Mark; 4. Zuweisungen aus der Reichswohlfahrtskasse nach den derzeit bestehenden Rechnungsgrundlagen werden verwendet mit 130 000 Mark; 5. aus der weiter zu erwartenden Reichshilfe infolge Steigerung der Zahl der Bedürftigen sowie aus Zuwendungen des württembergischen Ausgleichsrechts der Reichswohlfahrtskasse werden erwartet 150 000 Mark.

**Gerhausen, 22. August.** Brand im Hofgut Altental. Auf dem Hofgut Altental der Gerbrüder Bosh brach Sonntag abend ein Brand aus, der Stall- und Scheunengebäude vernichtete. Die Feuerwehr Gerhausen, Weckerlinie Blaubeuren und die Motorbrigade der Firma Spohn konnten nur die beiden Wohngebäude schützen. Ein Teil der Erntevorräte ist verbrannt. Vieh und der größte Teil des Mobiliars konnte gerettet werden. Als Brandursache wird Kurzschluss vermutet.

**Meerlingen, 22. August.** Tödlicher Ernteeinsatz. Der 55-jährige Sonnenwirt Joh. Georg Beil war mit dem Aufladen eines Dehmdwagens beschäftigt und stürzte plötzlich, wohl infolge eines Fehltritts, so unglücklich vom Wagen, daß er sich die Wirbelsäule brach. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

**Wurzach, 22. August.** Unglaublich aber wahr! Dieser Tage nahm ein hiesiger Landwirt beim Gerstenmähen auf seinem Grundstück einen üblen Geruch wahr, der beim Weiterarbeiten immer stärker wurde, bis er auf einen Sack stieß, der bei näherer Untersuchung ein etwa 1 Ztr. schweres verendetes Schwein enthielt. Es wäre wünschenswert, daß der rücksichtslose Mensch, der bei einer solchen Tropenhitze ein verendetes Stück Vieh in einen Fruchtruder geworfen hat, ermittelt würde.

**Gingen a. Br., 22. August.** Des Wanderburschen Los. Die Leiche des am letzten Mittwoch nachmittag im städt. Freibad ertrunkenen 20-jährigen Wanderburschen Willy Bühlinghaus aus Barmen wurde wegen Mittellosigkeit der Angehörigen der Tübinger Anatomie auf deren Wunsch und mit Zustimmung der Hinterbliebenen des Toten überlassen. Ein Auto holte gestern die Leiche ab. Zuvor sprach Stadtpfarrer Wolff an der Bahre im Leichenhäus des Friedhofs ein Gebet.

**Von der Alb, 22. August.** Hervorragende Dehmernte. Während der letzten zwei schönen Wochen befaßten sich unsere Altbauern emsig mit dem Einbringen des Dehms. Dant der ausgezeichneten Witterung ist die Dehmernte in der Hauptsache bereits beendet. Die Jahrgänge dürften selten sein, wo kurz nach der Mitte des Augusts das Dehmd geborgen ist. Die Qualität ist hervorragend. Nunmehr muß unmittelbar die Früchternte in Angriff genommen werden, von der man auch ein glänzendes Ergebnis erhofft.

**Ravensburg, 22. August.** Auch eine Rekordfahrt. Zwei Buben im Alter von 10 und 11 Jahren fuhrten dieser Tage auf Rollern, dem bekannten Kinderfahrzeug, von Friedrichshafen hierher. Und zwar, so gaben die Knirpse an, um ein Spielzeug, das ihnen in Friedrichshafen zu teuer ist, in Ravensburg billiger kaufen zu können. Nachdem sie sich bei Bekannten hier gefälscht, traten sie den Heimweg an. Sie hatten die 20 Kilometer von Friedrichshafen nach Ravensburg in zwei Stunden zurückgelegt. Den Nachhauseweg, meinten sie, würden sie noch in kürzerer Zeit machen. Sicher eine ganz eigenartige Rekordfahrt.

**Friedrichshafen, 22. August.** Ein Auto gestohlen. Am Sonntag wurde vom Parkplatz in der Karstraße weg ein Opel-Personen-Kraftwagen, Cabriolett für 2 Personen, gestohlen. In dem Auto befinden sich im Koffler noch ein Rucksack, ein Koffer und zwei Taschen mit verschiedenen Wäsche- und Gebrauchsgegenständen, ebenso ein Photoapparat 6x9 mit einem gelben Lederetui. Der Dieb ist in unbekannter Richtung geflohen. Der Wagen hat die Nummer III K 4132.

## Lokales.

Wildbad, den 23. August 1932.

**Landestheater.** Heute Dienstag abend findet keine Vorstellung statt. — Mittwoch abend 8 Uhr auf vielseitigen Wunsch nochmals und zum letzten Male unser größter Erfolg der Saison „Im weißen Rößl“, Operettenrevue in 12 Bildern von Ralph Benatzky. Wer diese Vorstellung noch nicht gesehen hat, versäume diese letzte Gelegenheit nicht. Sie werden sich bestimmt noch Herzenslust amüsieren und erstaunt sein über die farbenprächtige, wechselvolle Aufmachung. Die Besetzung der Rollen ist die gleiche, wie bei der Uraufführung (über 70 Mitwirkende). Bestellen Sie sich also heute noch gute Plätze im Vorverkauf. — Donnerstag abend zum letzten Male die Operetten-Neuheit „Frauen haben das gern“, Operettenoperant in 3 Akten von den beiden bekannten Lustspielautoren Arnold und Bach, die Musik von Walter Rolko.

**Von der Reichsbahndirektion Stuttgart** wird uns mitgeteilt: Reisen, die die Sommerurlaubskarte nicht benötigen können und die in kürzerer Zeit möglichst viel sehen wollen, können die billigen Bezirkssteimonatskarten und Rundreisekarten der Reichsbahn benutzen. Die Bezirkssteimonatskarten ermöglichen von einem Standort aus während einer Woche in täglichem Wechsel beliebige Fahrten nach allen Ausflugsorten innerhalb ihres Geltungsbereichs. Die Bezirkssteimonatskarten für den kleinen Bezirk „Mittleres Württemberg“, die im Umkreis von Stuttgart bis Calw, Pforzheim, Heilbronn, Gmünd, Göppingen, Tübingen gilt, kostet nur 14 RM. Die Bezirkssteimonatskarten für die größeren Bezirke zu 17 RM schaffen eine noch viel weitergehende Benützungsmöglichkeit für Ausflugszwecke. Die Rundreisekarten eignen sich zu abgeschlossenen Fahrten unter Einbeziehung beliebiger Erholungs- und Ausflugsorte im Schwarzwald und am Bodensee. Besonders sei auf die Rundreisekarte Stuttgart-Böblingen-Immendingen-Radzolfzell-Konstanz-Schiff-Friedrichshafen-Ulm-Stuttgart mit 15-tägiger Geltungsdauer zum Preis von 13,60 RM hingewiesen, die von allen an der Strecke liegenden Bahnhöfen aus in der einen oder anderen Richtung benützt werden können. Die Rundreisekarten bieten 25 Prozent Fahrpreisermäßigung. Die Fahrt kann auf dem Hin- und Rückweg beliebig oft unterbrochen werden. Innerhalb der Geltungsdauer kann die Rückfahrt an jedem Tag angetreten werden.

**Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau.** In der Folge der diesjährigen Gauveranstaltungen werden am kommenden Sonntag, den 28. August die Volksturnmeisterschaften auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw ausgetragen. Sie bestehen aus folgenden Übungsarten: a) Läufe: 100 Meter, 200 Meter, 800 Meter, 1500 Meter; b) Gesprünge: Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung; c) Stoß und Wurf: Kugelschlag 7 1/2 kg, Steinwurf 15 kg, mit Anlauf, Schleuderball, Sperrwurf, Diskuswurf, 4 mal 100 Meter Pendelschlagel. Um 11 Uhr vormittags beginnen die Vorkämpfe, während die Entscheidungen nachmittags von 2 Uhr ab ausgetragen werden. Das Volksturnen ist neben dem Geräteturnen und den weiteren Übungsarten innerhalb der

Deutschen Turnerschaft ein Gebiet, das auf beachtlicher Höhe steht und welches daher auch weitere Förderung verdient. Die Vielgestaltigkeit der Übungsarten bietet jedermann Gelegenheit, je nach seiner körperlichen Veranlagung, sich körperlich zu betätigen, was auch in den zahlreichen Bergfesten der Turnkreise, die jährlich durchgeführt werden, am besten bestätigt wird. So dürfte auch die Austragung der Volksturnmeisterschaften des Gau'es in Calw das größte Interesse weiter Kreise erwecken und einen regen Besuch eröffnen lassen.

## Sicherung der Zahlung von Renten in der Invalidenversicherung

Amtlich wird mitgeteilt: Bei einem natürlichen Unterschied in der Leistungsfähigkeit der Landesversicherungsanstalten hat die Notverordnung vom 14. Juli 1932 die Gesamthaltung der Anstalten für die Ausbringung der Postvorschüsse zur Zahlung der Renten aus der Invalidenversicherung begründet. Soweit die Postvorschüsse nicht geleistet werden, führt die nach der Vollzugsverordnung vom 10. August beim Reichsarbeitsministerium errichtete Ausgleichs- und Bewertungsstelle die Gesamthaltung durch, z. B. durch die Einziehung und Veräußerung von Wertpapieren der Anstalten. Diese Stelle wird aber nur für den Fall wirksam, daß die Anstalten nicht unter sich den Ausgleich vereinbaren und durchsetzen. Die Versicherten können damit rechnen, daß trotz des starken Beitragsausfalls die Renten gezahlt werden.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Die Bergung der Toten der Niobe.** Das Wrack der „Niobe“ konnte am Sonntag früh nach Auspumpen riesiger Wassermengen aus dem Schiffsrumpf sich immer mehr aufrichten. Im Lauf des Nachmittags wurden nacheinander 34 Tote geborgen, deren Persönlichkeit bis auf einen festgestellt werden konnten. Trotz wiederholten genauen Durchsuchens des Schiffskörpers ist von den übrigen 35 Mann keine Spur mehr gefunden worden, so daß man annehmen muß, daß sie ihr Grab in der Ostsee gefunden haben.

Die Leichen wurden in braune Segelwand eingehüllt, vom Kran auf den Leichter „Wille“ gehoben und von dort auf den längsseits liegenden Marinedampfer „Hunte“ getragen. Die „Niobe“ wurde vom Schlepper „Capella“ aus der Heikendorfer Bucht nach dem Marinearienal in Kiel übergeführt. Eine genaue Besichtigung durch eine Gerichts- und eine Marineforschungsuntersuchungskommission ist bereits vorgenommen worden.

**Kesselplosion in Mannheim.** Bei der Abnahme eines ausgeferten Kessels flogen am Montag nachmittag auf dem Gelände einer Mannheimer Margarinefabrik der frisch aufgeschweißte Deckel des Kessels in die Luft. Ein Arbeiter und ein Lehrling wurden tödlich verletzt.

**Falschmünzer verhaftet.** In Zehlsdorf (Mark Brandenburg) wurde der Arbeiter Ebert, der auf einer Hühnerfarm in Wendisch beschäftigt ist, bei der Herausgabe falscher 50-Pfennigstücke verhaftet. Die Untersuchung führte zur Verhaftung eines weiteren 17-jährigen Arbeiters der Farm, auf der in einem verstreuten Raum die Falschmünzwerkstatt entdeckt wurde. Die Besitzerin fand man, durch Morphium vergiftet, tot vor. Ebert gab an, das Falschgeld sei auf Veranlassung der Frau hergestellt worden. Die Polizei glaubt aber, daß die Frau verbrecherisch vergiftet worden ist.

**Personenzug beschossen.** Auf den Personenzug 226 Dienstadt-Sagan wurden in der Nacht zum Montag zwischen den Stationen Rückenwalden und Armadebrenn mehrere Schüsse abgegeben. Personen sind nicht verletzt worden.

**Der Chemann erschlagen.** Der Bahnwärtler Lebrig in Rudolfswalden bei Waldenburg (Schlesien) wurde von seiner Frau erschlagen. Die Frau gab an, sie sei von ihrem betrunkenen Mann mißhandelt worden.

**Der deutscheinliche Herr Piccard.** Der Stratosphärenflieger Piccard von Brüssel hat es abgelehnt, seine Rundfunkrede über die letzte Ballonfahrt über deutsche und österreichische Sender gehen zu lassen. In Deutschland weiß man sich über die entgangene Kellamertätigkeit des Herrn Piccard zu trösten. Aber man erhebt daraus wieder, wie unangebracht die Verherrlichung dieses Herrn in einem Teil der deutschen Presse war, namentlich auch im vorigen Jahr, wo er in ausgiebigster Weise von der deutschen Gastfreundschaft Gebrauch machte. Diesmal verschmähte er es, von deutschem Boden aufzusteigen. Habeat sibi!

**39 Grad in Rom.** Das Meteorologische Institut in Rom berichtet, daß der 16. bis 18. August mit 39 Grad C. die heißesten Tage Roms im August seit dem Jahr 1873 waren. Das kühlste Gebiet Italiens war merkwürdigerweise Nordafrika; Tripolis und Bengasi hatten eine Wärme, die um mehrere Grade unter der Roms war.

Auch in England hat man so heiße Tage wie gegenwärtig (37,2 Grad C. im Schatten) seit 21 Jahren nicht mehr erlebt. Im Jahr 1911 wurden 37,8 Grad verzeichnet. Zum erstenmal durften in dieser Woche die Angestellten der Bank von England in Hemdärmeln arbeiten, ausgenommen waren nur diejenigen, die den Dienst mit dem Publikum hatten.

## Sport

### Der Europa-Kundflug

Am Sonntag früh 7 Uhr begann auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof der Start zum Europarundflug. Nach dem Losstarten je 5 Flugzeuge mit 5 Minuten Abstand. Die erste Gruppe trat nach einer Zwischenlandung in Krakau am frühen Nachmittag in Wien ein, als erster 3.14 Uhr der Italiener Colombo, der noch zwei Minuten nach Lgram weiterflog. Er wurde aber von den Deutschen Mariensfeld und v. Massenbach um 20 Minuten überholt. Die gleiche Strecke wurde noch von den Deutschen Seidemann und Luffer, die alle den ersten Zwangslanplatz Vincenta (Italien) erreichten. Die Flieger haben in genau 12 Stunden 2074 Kilometer durchflogen, eine Ganzleistung. Colombo und die vier Deutschen übernachteten in Vincenta.

Am Montag 7.54 Uhr morgens landete in Rom (erster Großflugschnitt) der Deutsche Seidemann als Erster, nach neun Minuten kam Mariensfeld, nach einer weiteren Minute Colombo an. 8.12 Uhr trat Massenbach und 8.13 Uhr Luffer in Rom ein.

Bis Montag nachmittag 2.32 Uhr waren in Rom insgesamt 27 Flieger eingetroffen.

### Unfälle beim Europarundflug

Bei der Landung des deutschen Fliegers Morzill in Bränn brach das Radrost des Flugzeugs ab. Die Ausbesserung wird

Bis Montag dauern. Auf dem Weg von Brinn nach Wien brach bei dem von dem Schweizer Straumann gesteuerten Flugzeug ein Flügel ab. Straumann traf bei seiner Landung in Wien mit, daß er in der Nähe von Wien gemaint habe, daß die rechte Tragfläche des Flugzeugs nicht mehr fest sei. Er gab daher seine Maschinenführer Köder den Auftrag, mit Fallschirm abzuspringen. Straumann landete glücklich, hat jedoch den Weiterflug aufgegeben, da er für die Maschine fürchtete. Köder hat den Boden erreicht und ist in einem Mietauto zum Flughafen Aspern gekommen. Hier wurde an ihm eine Prellung der Wirbelsäule und ein Nervenschlag festgestellt.

## Jandel und Verteilung

### Tagung

#### des Landesverbands württ. Tabakbauvereine

In Horkheim N. Heilbronn hielt unter Leitung des Verbandsvorsitzenden, Dekonomierat Vogt-Gochlen, der Landesverband württ. Tabakbauvereine seine Vollversammlung ab. Bei einer einstündigen Tabakfeldbesichtigung wurde heuer wieder ein überaus guter Stand der Felder festgestellt. Elf Personen, die sich um den heutigen und württembergischen Qualitätsstabakbau besonders verdient gemacht haben, wurden zu Ehrenmitgliedern des Verbands ernannt, darunter der Präsident des badischen Tabakbauverbands, Dr. Müller-Karlsruhe, die Bürgermeister Burkhardt-Rohrweg und Keller-Pfeidelsheim. Die feierlichen Vorkundgebungen und württembergischen Qualitätsstabakbau wiedergewählt und die neugegründeten Tabakbauvereine Großglattbach, Gundersheim, Mählacker, Offenau und Wehingen a. G. in den Verband aufgenommen. Für die Sommertagung 1933 wurde die Tabakbauerngemeinde Comersheim bestimmt. Landwirtschaftsrat Seeger von der Landwirtschaftskammer hielt einen Vortrag über „Die Ernte und die Behandlung des Tabaks unter Dach“. Der Anbau von nur Qualitätsstabak hat in den letzten Jahren in einzelnen Anbaugebieten gezeigt, daß er in bezug auf Eignung für den Raucher heute in weiten Kreisen große Anerkennung findet und geeignet ist, die Einfuhr der riesigen Mengen ausländischen Tabaks zum Nutzen unserer Volkswirtschaft teilweise zu unterbinden.

#### Der Spareinlagenschwund bei den Konsumvereinen

Der Mitgliederbestand der Konsumgenossenschaften des Zentralverbands deutscher Konsumvereine war mit 2783763 Ende Juni 1932 (31. März 1932 2895432) genau so groß wie zur gleichen Zeit des Jahres 1928. Das erste Halbjahr 1932 brachte den Konsumgenossenschaften des Zentralverbands mit mehr als 400 Mitgliedern eine Umsatzeinbuße von 129 Mill. RM. oder 24,9 Prozent. Vom 1. Juli 1931 bis zum 30. Juni 1932 stellten sich in den Konsumgenossenschaften des Zentralverbands die Mehrauszahlungen (Auszahlungen abzüglich Einzahlungen) an Spareinlagen auf rund 130 Mill. RM. Die Spareinlagenauszahlungen in diesen zwölf Monaten betrugen 205 Mill. RM. Die in dem Konsumgenossenschaftlichen Betriebsjahr 1931/32 ausgezahlten Spareinlagen umfassen somit die Hälfte des im Lauf der letzten acht Jahre angefallenen Spareinlagenbestands einschließlich des Aufwertungsbetrags von 41 Mill. RM. Bis zum 30. Juni 1932 ist der Konsumgenossenschaftliche Spareinlagenbestand auf 276 Mill. RM. zusammengeschmolzen. Die Anforderungen der Mitglieder sparere halten immer noch an.

#### Großer Erfolg der englischen Kriegsleihe-Umwandlung

Von dem Gesamtbetrag der englischen Kriegsleihe mit 2087 Mill. Pfd. St. sind bis zum 31. Juli rund 1860 Millionen oder 89,6 v. H. von 5 auf 3½ Prozent Verzinsung umgewandelt worden, nur für 48 Mill. Pfd. (2,3 v. H.) wurde von den Inhabern Auszahlung in bar verlangt. Eine Summe von 189 Mill. steht noch aus. Das britische Schatzamt dürfte kaum mehr als 150 Mill. Pfund in bar auszubehalten haben, was durch Begebung von dreimonatigen Schatzwechseln, die zu gegebener Zeit durch eine neue Anleihe abgelöst werden, leicht gelindegen kann, ohne daß der Geldmarkt im geringsten gestört wird. Der Erfolg der Umwandlung hat alle Erwartungen übertroffen und er stellt der englischen Vaterlandsleihe ein gutes Zeugnis aus, bedeutet aber gleichzeitig eine Stärkung des englischen Kredit.

#### Stand der wichtigsten Tierseuchen in Württemberg

Am 15. August 1932 war der Milchbrand in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Kaulbrut der Bienen in 15 Oberämtern mit 18 Gemeinden und 43 Gehöften, die Maul- und Klauenkrankheit in 1 Oberamt mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kapprantheit der Pferde in 13 Oberämtern mit 18 Gemeinden und 18 Gehöften, sowie die ansteckende Blinnsucht der Pferde in 28 Oberämtern mit 67 Gemeinden und 81 Gehöften.

Berliner Pfundkurs, 22. August, 14.56 G., 14.60 B.

Berliner Dollarkurs, 22. August, 4.209 G., 4.217 B.

Preisabstufung 4,5 v. H. kurz und lang.

Di. Kk.-Ant 48,37, ohne Ausl. 5,45.

Württ. Silberpreis, 22. August, Grundpreis 42,20 M d Ag

#### Die Großhandelsmeßzahl für Schlachtvieh vom 17. August 1932

ist mit 68,5 gegenüber dem 10. August (72,7) um nicht weniger als 5,8 v. H. gesunken. 1913 gleich 100.

#### Die 20. Deutsche Ostmesse wurde am Sonntag in Königsberg eröffnet.

Biligeres Brot in Berlin. Der Zweckerbund der Bädermeister Groß-Berlins hat mit Rücksicht auf die Wehlpreislenkung der letzten Zeit den Preis für das 2½-Pfund-Brot mit Wirkung vom nächsten Montag an von 45 auf 42 Pfennig erniedrigt.

Erleichterungen für Reisen nach Danzig. Die den Reisenden nach Danzig gegebene Erleichterung, über Beträge bis zu 200 Mark über die Freigrenze hinaus zu verfügen, ist bis Ende Oktober verlängert worden.

Vor einem Streik des Londoner Verkehrspersonals? „News Chronicle“ befürchtet, daß ein Streik der 22000 Londoner Verkehrsangestellten drohe, da sich auf einer Konferenz der Angestellten eine Probeabstimmung über die geplanten Lohnaufzungen und die neuen Arbeitsbedingungen eine große Mehrheit für die Ablehnung ergeben habe. Die Autobusangestellten seien sicher, daß sich ihnen 45000 Straßenbahnangestellte anschließen werden.

Der französische Außenhandel vom Januar bis Juli. In den ersten sieben Monaten des Jahres 1932 betrug die Einfuhr nach Frankreich 27,6 Mill. Tonnen im Wert von 17,67 Milliarden Fr., das bedeutet eine Verminderung um 7,6 Mill. Tonnen im Wert von 9,17 Milliarden Fr. gegen den gleichen Zeitraum des Jahres 1931. Die Ausfuhr belief sich auf 15,54 Mill. Tonnen im Wert von 11,51 Milliarden Fr., was gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Verminderung um 4,39 Mill. Tonnen im Wert von 7,13 Milliarden Fr. ausmacht.

Zahlungseinstellung, Konfektionsfirma S. A. R. i. e. w. e. u. Co., Königsberg. Vermögenswerte 163 623 RM., Verbindlichkeiten 1 276 103 RM. Die Zahl der Gläubiger beträgt 600.

Stuttgarter Börse, 22. August. Die Börse eröffnete zurückhaltend. Am Rentenmarkt waren Goldpseudobriefe weiter etwas schwächer. Der Aktienmarkt verkehrte unauffällig. Gebeffert waren: Vereinigte Decken, Calm-Aktien 30 (plus 2), Württ.

Waffelfabrik Geisingen-Weissen 80 (plus 1), Neckerwerk Eslingen-Aktien 70 (plus 1), Niederer notierten: Heidelberger Zement-Aktien 45.50 (minus 1), Daimler-Benz-Aktien 16.50 (minus 1).

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktbörse, 22. August. Begünstigt vom schönsten Wetter sind die Erntearbeiten in abgelaufener Woche rasch vorgeschritten. Die Güte und Menge wird von unseren Landwirten zufriedenstellend beurteilt. Die Stimmung ist ruhig bei etwas niedrigeren Preisen. Es notierten je 100 Kg.: württ. Weizen 21-21.75 (am 15. 8.: 22-23), Roggen 18-18.50 (18.50 bis 19.50), Futtergerste 16-17 (16.50-17.50), Hafer neue Ernte 14-14.50 (alte 15.50-16.50), Wiesenheu 3.25-4.50 (una.), Kleheu 4.50-6 (una.), drahlgepreßtes Stroh neu 3-3.60 (3-4), Weizenmehl 36.50-37 (38.10-38.60), Brotmehl 25.50-29 (30.10 bis 30.60), Kleie 9.25-9.50 M (una.).

### M a r k t e

Wehlpreise. Birkenfeld N. N. Neuenbürg: Kolbbinnen 309-450, Röhre 200-450, Jungvieh 80-200. — Gaildorf: Ochsen und Stiere 220-280, Röhre 290-340, Rinder und Jungvieh 85-245. — Mühlhausen: Färren 270, Röhre 150-410, Kolbbinnen und Rinder 160-435, Kälber 85-140 M.

Schweinepreise. Bopfingen: Milchschweine 11.50-16, Läufer 34. — Herrenberg: Milchschweine 15-19. — Großbottwar: Milchschweine 13-18. — Göggingen: Milchschweine 8-15, Läufer 21 bis 40. — Hohen: Milchschweine 12-18. — Marbach a. N.: Milchschweine 15-19. — Mergenthal: Milchschweine 16-22. — Trojungen: Milchschweine 13.50-16. — Ulm a. D.: Milchschweine 14-22. — Waiblingen a. Enz: Milchschweine 13-18. — Giengen a. Br.: Saugschweine 13-21. — Oehringen: Milchschweine 16-22. — Rottweil: Milchschweine 10-16. — Balingen: Milchschweine 13-18. — Bopfingen: Milchschweine 12-15, Läufer 26-28. — Ravensburg: Ferkel 11-17, Läufer 20-25. — Saulgau: Ferkel 17-22 M.

Futtermittel. Tübingen: Weizen 12-12.50, Dinkel 8.60, Gerste 8.50-8.80, Hafer 8.50, neuer Hafer 7. — Giengen a. Brenz: Weizen 10.30, Gerste 8. — Ravensburg: Linsen 8.50-9, Weizen alt 13, neu 11.50, Roggen 7.25-8, Hafer 3.75-9.25, neu 7 bis 7.90. — Ulm: Weizen 11-11.50, Gerste 7.80-9, Hafer 6-7.20 M.

Leitung, 22. August. Hopfen. Das Hopfengeschäft zieht langsam an. Ein hiesiger früherer Produzent verkaufte an einen Händler 3 Ballen zu je 112 M.

Wetterwechsel. Die auf Marlung Dünsbach N. Gerabronn gelegenen Waldungen des Fürsten Albrecht zu Hohenlohe Jagstberg wurden von der Fürstl. v. Crailsheim'schen Verwaltung durch Fürst v. Crailsheim, wohnhaft auf Schloß Hornberg, käuflich erworben.

### Das Wetter

Hochdruck beherrscht nach wie vor die Wetterlage. Für Mittwoch und Donnerstag ist, abgesehen von vereinzelten Gewitterausbrüchen, Fortsichung des hochsommerlichen Wetters zu erwarten.

Ueber die langfristige Wettervorhersage, wie sie seit dem 1. Juli v. J. geübt wird, läßt sich nach Ansicht meteorologischer Sachverständiger vorläufig noch kein abschließendes Urteil fällen. Man wird aller Voraussicht nach bis zum Herbst warten müssen, ehe entschieden wird, ob man bei der jetzt üblichen Wettervorhersage bleiben soll, oder aber, ob es zweckmäßiger erscheint, zur früheren Handhabung zurückzukehren. Letzten Endes hat darüber die Wetterdienstkongress zu entscheiden, die jedenfalls erst im Dezember zusammenberufen wird.

#### Stadtgemeinde Wildbad.

## Schlagraumverkauf

am Freitag, den 26. August 1932, abends 5 Uhr, in der „Silberburg“ aus Stadtwald Schimpfengrund, Fünf Bäume, Kohl und Soldatenbrunnen: 13 Lose geschätzt zu 1180 Radelholzwellen und 23 Rm bu. Brennholz Abt. Heselach (Marienruhe und Hochwiefe) und an der Linie Abt. Kohl.

## Gewerbeschule.

Schulbeginn:

Klasse III: Donnerstag, 25. August, 16 Uhr;

Klasse II: Schmiede und Schriftfeger: Montag, 29. August 14 Uhr;

Bäcker und Mehger: Montag, 29. Aug., 16 Uhr;

Klasse I: Montag, 29. August, 14 Uhr.

Schulvorstand: Walz.

## Grosser Preissturz!

Bude 10 Achtung! Bude 10

Komme auf den Erntemarkt nach Wildbad und bringe ein Lager in erstklassigen Qualitäten

## Herrn-Konfektion

zu noch nie dagewesenen Preisen zum Verkauf.

Nur einige Beispiele!

Ein Posten Herren-Anzüge auch für starke Figuren, darunter rein Kammgarn, von RM 15.—, 25.—, 35.—

Ein Posten Knickerbockeranzüge, reine Wolle RM 15.—, 21.—

Ein Posten Burschenanzüge prima Qual. nur RM 19.—

Ein Posten grüne Bodenanzüge pr. Qual. nur RM 29.—

Ein Posten Trenchoat-Mäntel nur RM 13.—

Ein Posten Windjacken, schwere Qual. nur RM 7.50

Ein Posten Sommerjoppen RM 2.50 bis 3.50

Ein Posten Sonntagshosen RM 3.—, 5.—, 7.—

Ein Posten Knickerbockerhosen darunter reine

wollene RM 3.50, 5.—

Ein Posten Manchesterhosen nur RM 4.— bis 6.—

Ein Posten blaue Arbeitsanzüge prima Leinen nur RM 5.—, 4.—

Ich führe nur Qualitätswaren!

Bitte achten Sie genau auf die

aushängende Fahne mit Aufschrift **Bude 10!**

P. Wilk aus Karlsruhe.

### Eine schöne, sommerliche

## 3- und 4-Zimmer-Wohnung

ist auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. Offerten unter Nr. 427 an die Tagblattgeschäftsstelle.

## Zum Jahrmarkt in Wildbad!

**5 M Achtung! 15 M**

Hausfrauen Augen auf!

**Fahne 10 Fahne 10**

Der bekannte

## Biz Kurzwaren-Bazar

ist wieder eingetroffen, überall bef. als riesig billig! Nur Qualitätsware. Preisabbau in allen Artikeln. Mengenabgabe vorbehalten. Nur sol. Vorrat reicht.

Einige Beispiele: Sie erhalten für

5 Pfennig	15 Pfennig
4 Kn. Stopfgarn Seide	1 Mustarreiber
Handzwirn à 200 m	1 Stück Staubkamm
rein Leinen	1 St. Kaffee oder
3 Stück Durchziehband	Teeseier
à 2 m	3 Dg. Druckknöpfe g.
3 m Durchziehband	rostfrei.
Gummi	3 Dg. Hemdentknöpfe
1 St. Schneidermaß	2 Stück Schürzenband
4 Päckchen Haarnadeln	1 P. Mansch.-Knöpfe
3 Dugend Knöpfe	8 St. Kragentknöpfe
2 Briefe Nähadeln f.	3 Selbstheftfäden für
2 D. Sicherheitsnadeln	Kurzstichtige
2 Stück Fingerhüte	6 Stück Bleistifte
1 Stück Topfreiniger	1 Stiäschere (Soling.)

Sie erhalten für

25 Pfennig	45 Pfennig
10 Rasierklingen	4 Rollen Wisch.-Faden
1 Tube Rasierseife	4 Rollen Hausfaden
1 Stück Lilienmilchseife	1 St. gr. Frisierkamm
1 P. Nuschgummibbd.	6 Stück Kaffeelöffel
1 St. Waschhandschuhe	5 Paar Lederriemen
1 St. Küchenmesser	10 P. Schuhbänder

Ferner erhalten Sie einen großen Posten

### Tricotagen für Damen

zu staunend billigen Preisen.

Schlupfhosen 2 Paar 95 Pfg.

Damen-Schlupfhosen, haltbare Qual., mod. Farben, Gr. 42-48 1 Paar 1.35 M.

Damen-Schlupfhosen in Seide maschenfest, fehlerfrei Gewebe und Farbe, Gr. 42-48 1.25 M.

Kinder-Schlupfhosen in Seide, weit geschnitten, hübsche Sachen, alle Größen, noch billiger

Ueber unsere Preise muß ganz Wildbad und Umgebung staunen. Alles läuft, alles kauft nur an

Stand 10 mit roter Fahne. — Arbeitslose Extrarabatt.

Bei Eintaus von 3 Mark in Kurzwaren, erhält jeder Käufer ein Paar Damen-Strümpfe gratis.

**Biz, Ludwigshafen a. Rh.**

#### Auf dem Wochenmarkt

von Mittwoch ab

**Tomaten**

bei 10 Pfund 1 Pfd. 20 ¢

**Stangenbohnen**

bei 10 Pfund 1 Pfd. 20 ¢

**Stirner**

**Was man gelernt hat,**  
kann einem keiner nehmen  
und wie oft im Leben ist man  
froh, von dem erworbenen  
Gebrauch machen zu können.  
Darum: Lernen Sie Musik  
in der  
**Wildbader Musik-Schule**  
Charlottenstraße 40.

## So billige Kinderschuhe

zu enorm billigen Preisen

## nur im Schuhhaus Lutz

Reparaturen prompt und billig

## Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß

Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Dienstag den 23. August

**Keine Vorstellung**

Mittwoch den 24. August

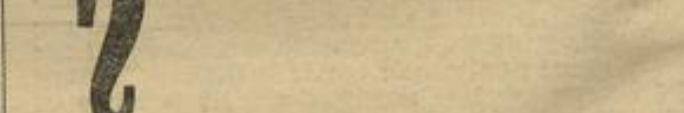
**Im weissen Rössl**

Operettenrevue

## Haben Sie schon

## das neue Adreßbuch

von Wildbad und Calmbach



Wenn nicht, dann kaufen Sie sofort,  
weil nahezu vergriffen!

Bestellungen nimmt die  
Tagblattgeschäftsstelle entgegen

Fernsprecher 479